

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 1: **Reform des deutschen Sprachunterrichts nach Glinz**

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3. Eine *Singwoche* ist geplant! Anregungen und Vorschläge werden gerne entgegengenommen.

C. Aus unserer Tätigkeit

Wir setzen uns ein:

1. für den KLVs und den VKLS, wo immer unsere Hilfe gewünscht wird,
2. für einen möglichst umfassenden Zusammenschluß *aller* katholischen Lehrkräfte unseres Landes im KLS,
3. für jede Lehrkraft und ihre Angehörigen, die sich in irgendeinem Anliegen an uns wenden,
4. für gerechten Lohn und zeitgemäße Altersrenten,
5. für die Gründung eines Verlags zur Herausgabe verschiedener Schriften für christliche Lehrkräfte,
6. für die Verbreitung des Wandbilderwerkes für den biblischen Unterricht,
7. für den Ausbau unserer Fachzeitschrift «Schweizer Schule»,
8. für die Bereitstellung von Finanzen zur Verwirklichung einer zeitgemäßen Schule auch in weniger begüterten Gemeinden der Schweiz,
9. für die Planung und Verwirklichung von regionalen Bibelkursen für Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit dem Katechetischen Institut in Luzern,
10. für die Ausstattung einer Bergschule mit Notwendigstem,
11. für eine Zusammenarbeit mit andersgerichteten Lehrerorganisationen unseres Landes, wo immer dies möglich ist,
12. für einen engeren Kontakt mit befreundeten Lehrerorganisationen im Ausland.

D. Besondere Mitteilungen

1. Auf Wunsch des Verbandes Katholischer Bäuerinnen, welche die Anliegen des Bauernstandes den Lehrkräften näherbringen möchten, empfehlen wir als Referenten an Zusammenkünften und Tagungen:
H.H. Ing. agr. Pater Bernard Zürcher OSB, geistl. Berater des SVKB, Direktor der Landw. Schule, 6062 Wilen OW;
H.H. Ing. agr. Pater Hilarius Estermann OSB, Propst Kloster Fahr, Post 8103 Unterengstringen;
Frau Direktor Kramis, Präsidentin des SVKB, Landw. Schule, 6210 Sursee;
Hr. Direktor Kramis, Ing. agr., Landw. Schule, 6210 Sursee;
Hr. Direktor Brücker, Ing. agr., Landw. Schule, 6462 Seedorf UR.

2. Das israelische Verkehrsbüro in Zürich (Talackerstraße 15) vermittelt kostenlos einen Referenten, der über das heutige Israel spricht und Filme über dieses Land zeigen kann.

3. Die politische Wirklichkeit des 20. Jahrhunderts ist durch eine zunehmende Verflechtung der Völker und Staaten geprägt. Die Einzelstaaten, ja selbst Erdteile haben aufgehört, letzter Bezugspunkt des politischen Handelns zu sein. Ereignisse und Schwierigkeiten irgendwo auf der Erde beeinflussen letztendlich die ganze Welt. Deshalb soll schon früh ein neues weltpolitisches Bewußtsein in unsern Kindern geweckt und gefördert werden. Wir müssen fähig und bereit sein, alle Völker dieser Erde als im letzten Sinne unserem eigenen gleichgestellt zu verstehen. Dazu bedarf es einer großen Erziehungsarbeit, die im Hinblick auf drohende Weltkonflikte einer echten Vertiefung bedarf. Die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission dient Lehrkräften aller Stufen, die in diesem Sinne fremde Länder, Völker und Kulturen ihren Schülern näherbringen möchten, mit thematischen, didaktischen und methodischen Hinweisen und mit einer Reihe von Unterrichtsberichten. Der Sekretär des KLS steht diesbezüglich unsern Mitgliedern zur Auskunfterteilung und Vermittlung zur Verfügung.

W. Tobler, Sekretär KLS

Mitteilungen

Schulfunksendungen Januar/Februar 1965

Erstes Datum:

Morgensendung, 10.20–10.50 Uhr

Zweites Datum:

Wiederholung am Nachmittag,

14.30–15.00 Uhr

12. Januar / 18. Januar

«*Es het e Buur es Töchterli*». Rudolf Häusler, Liestal, erläutert Beethovens Variationen über ein Schweizerlied. Nach der Skizzierung der historischen Situation werden der Aufbau des Themas charakterisiert und die einzelnen Variationen am Klavier vorgestellt. Die beiden Grundmöglichkeiten des Variierens finden eingehende Erwähnung. Vom 6. Schuljahr an.

14. Januar / 22. Januar

«*De Stibitz*». Es Spiil vom Schimpfe und Vertroue vom T. J. Felix. Das Hörspiel zeigt das Schicksal eines Verdingknaben, der nach verschiedentlichem Straucheln – zum Teil durch die Mitschuld seiner Umgebung – das Vertrauen eines verständnisvollen Bauers gewinnt und auf den rechten Weg geführt wird. Die Auseinandersetzungen wollen die Diskussion in den Schulklassen anregen. Vom 6. Schuljahr an.

15. Januar / 20. Januar

Piste und Pulverschnee. Peter Läufer und Jürg Lauterburg, Bern, unterhalten sich mit dem Sportarzt Dr. Andreas Zimmerli, Zweisimmen, und mit dem Skilehrer Hans Steuri, Grindelwald, über das Skifahren, seine Freuden und Gefahren sowie die Pflichten des Fahrers. Die Sendung möchte als kleiner Knigge für Skifahrer nützliche Anweisungen zum Wintersport vermitteln. Vom 5. Schuljahr an.

19. Januar / 25. Januar

Kaiserin Maria Theresia. Sr. Ethelred Steinacher, Ingenbohl, schildert einen Tag im Schloß Schönbrunn bei Wien in der Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Autorin läßt Maria Theresia ihrer Rolle als Vertreterin des aufgeklärten Absolutismus gerecht werden und zeichnet die Aufgaben und Tätigkeiten der Landesmutter liebevoll nach. Vom 7. Schuljahr an.

21. Januar / 27. Januar

In den Wäldern der Türkei. In einem staatskundlichen Gespräch über Entwicklungshilfe mit Forstinspektor Paul Nipkow, Bern, wird anhand von dessen persönlichen Erlebnissen die Tätigkeit eines forstlichen Experten im türkischen Wald geschildert. Die Probleme der dortigen Forstwirtschaft und die Schwierigkeiten einer Lösung kommen zur Darstellung. Sendung zum staatsbürgerlichen Unterricht.

28. Januar / 1. Februar

Die Entfesselung des Zweiten Weltkrieges. In der Hörfolge von Dr. Josef Schürmann, Sursee, zeichnen Sprecher, Sprecherin und Chronist die Unzufriedenheit der Deutschen über den Versailler Vertrag und die darauf bauende Volksverführungstaktik der Nationalsozialisten nach. Dokumentaraufnahmen aus Hitlers Leben lassen die Schüler den konsequent verfolgten Weg zum Kriege miterleben. Vom 7. Schuljahr an.

29. Januar / 5. Februar

Die ersten Christen in der Schweiz. Dr. Fritz Tanner, Zürich, erläutert die Entstehung des Christentums in unse-

rem Lande, das sich aus heidnischen und frühchristlichen Wurzeln nährt. Bedeutende Gestalten, die als Missionare und Märtyrer gewirkt haben, treten den Zuhörern im Sinne leuchtender Vorbilder vor Augen. Vom 6. Schuljahr an.

2. Februar / 10. Februar

Vogelstimmen in der Musik. Toni Muhmenthaler, Wabern, präsentiert Lieder und Instrumentalstücke, die Vogelstimmen wiedergeben. Aus der reichen musikalischen Literatur gelangen vor allem Melodien zur Aufführung, die wie beispielsweise «Es schlägt eine Nachtigall» dem Bereich der Singvögel angehören. Vom 6. Schuljahr an.

3. Februar / 12. Februar

Oh, das verfluchte Komma! In seiner Grammatiklektion faßt Theo Marthaler, Zürich, das Kapitel der Satzzeichensetzung in fünf Hauptregeln zusammen. Beispiele aus der Schulpraxis zeigen deren Anwendungsmöglichkeiten im modernen Sprachgebrauch. Die Sendung möchte einen bei vielen Schülern unbeliebten Stoff auf lebendige Weise schmackhaft machen. Vom 7. Schuljahr an.

4. Februar / 8. Februar

Per «Schub» nach Basel. Heinz Herold, Basel, bietet eine Erklärung der Schubschiffahrt auf dem Rhein nach Basel. Neben geschichtlichen Rückblicken auf die Entwicklung der Rheinschiffahrt erfährt die in den letzten Jahren eingeführte Art des Schiebens von Flußkähnen eingehende Erläuterung. Die Ausführungen heben auch die Bedeutung der Flußschiffahrt für die Schweiz hervor. Vom 6. Schuljahr an.

Walter Walser

Kursausschreibung

Der Schweizerische Turnlehrerverein führt im Auftrage des Eidg. Militärdepartementes die folgenden Kurse durch.

Kurse für Leiter von Schulschilagern und Skitouren

1. 12.–15. April 1965 auf dem Großen St. Bernhard

2. 20.–24. April 1965 in Bivio GR

Bemerkungen: Die Kurse sind bestimmt für Lehrkräfte an staatlichen und staatlich anerkannten Schulen. Kandidaten des Turnlehrerdiploms, des Sekundar-, Bezirks- und Reallehrerpatentes sowie Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen, sofern sie Skilager oder Schüler-

skitouren leiten, können ebenfalls in die Kurse aufgenommen werden, falls genügend Platz vorhanden ist (Verfügung Schulturnkurse 18. 3. 57, Art. 7b).

Entschädigungen: Ein Beitrag zur teilweisen Deckung der Pensionskosten und Reise kürzeste Strecke Schulort–Kursort.

Anmeldungen: Lehrpersonen, die an einem der Kurse teilzunehmen wünschen, verlangen ein Anmeldeformular beim Präsidenten des Kantonalverbandes der Lehrerturnvereine. Anmeldeformulare sind auch beim unterzeichneten Präsidenten der Technischen Kommission erhältlich.

Das vollständig ausgefüllte Formular ist bis spätestens am 6. März 1965 zu senden an: Max Reinmann, 3053 Hofwil/Münchenbuchsee BE. Unvollständige und verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Präsident der TK/STLV
M. Reinmann

Luzerner Lehrerbildungskurse 26. April bis 8. Mai 1965

Einige gemeldete Kurswünsche in bunter Reihenfolge. Auszug aus den Postkartenantworten. Seitenhinweise zu den Lehrplänen für Primar- und Sekundarschulen vom 23. Juli 1962.

Deutsche Sprache

Moderne Literatur / Formulare und Briefunterricht / Schultheater, Spiele, Gedichte / Zusammenhängende Korrespondenz / lautrichtiges Lesen / Aufsatzbesprechung / Rhetorik / Dramatisieren / Phonetik / Koordination von Lektüre, Aufsatz und Sprachlehre / Unterrichtshilfen für den Sprachunterricht / Sprechtechnik für den Lehrer / «Kurs» für Zeitungsberichterstatte und Aktuale.

Lehrplan:

PS (Primarschule) S. 4–9

OS (Oberschule) S. 22/23

SEK (Sekundarschule) S. 3–7

Französische Sprache

Einbau milieugegebener Ausdrücke (Berufe, Gebäulichkeiten, Maße) / geeignete Lektüre pro Schuljahr / Grammatik und Lektüre für die III. Sekundarklasse / Einführung in die Alltagskonversation / Methodik / Vergleich bestehender Lehrbücher

Lehrplan: SEK S. 7

OS S. 23

Geographie

Übungen am Sandkasten / Reliefbau / Heimatkunde: Besichtigungen an den Kursorten / Zusammenstellen von Heimatkunde-Lehrgängen / Erstellen von Modellen und Skizzen, Anschauungsmaterial (Moltonwand) / Übungen mit Karte und Kompaß / Auswertung von Schulwandbildern

Lehrplan: PS S. 15/16

OS S. 26

SEK S. 11/12

Geschichte

Besichtigung von Bauwerken des Heimatkantons / Geschichte des 20. Jahrhunderts / Kunstgeschichte

Lehrplan: PS S. 14/15

OS S. 25/26

SEK S. 9–11

Naturkunde

Pflanzen und Tiere der näheren Heimat, Lehrausgänge / Tierhaltung in der Schule / Herbarien, Aquarien / Pflanzenbestimmen / Auswertung von Schulwandbildern / Chemie: Lehrgang für die III. Sekundarklasse

Lehrplan: PS S. 16

OS S. 26

SEK S. 12–14

Rechnen

Ganzheitliches Rechnen / Übungsmöglichkeiten in verschiedenen Fächern / Methoden Cuisenaire, Kern

Lehrplan: PS S. 11–14

OS S. 23/24

SEK S. 7/8

Singen / Musik

Freies Musizieren / Rhythmik / Anwendung von Begleitinstrumenten / Tonika-Do-Methode / Orffsches Instrumentarium

Lehrplan: PS S. 19/20

OS S. 27

SEK 15/16

Rechtskunde im Alltag

Einschlägige Paragraphen aus ZGB und OR / Miete, Pacht / Vormundschaft / Lehrverträge / Strafrecht / Fürsorge, Erziehungsaufsicht / Lehrer und Richter / Vom Strafen in der Schule (Körperstrafe); Gerichtsurteile / Stellung und Aufgabe des Lehrers neben der Polizei bei kleinen Vergehen der Schüler (Sachbeschädigungen, Diebstähle)

Turnen

Rhythmik und Gymnastik für Mädchen / Spielen in Wald und Gelände / Turnen in ungünstigen Verhältnissen (Schulorte ohne Turnhalle) / Einführung in den Orientierungslauf / Erste Hilfe bei Turnunfällen

Lehrplan: PS S. 20/21
OS S. 20/21
SEK S. 16

Werken und Gestalten

Papier- und Kartonarbeiten / neue Lehrmittel und Methoden im Handarbeitsunterricht / Falten, Kleben, Schneiden / Holzbearbeitung / Ton modellieren / Emailarbeiten / Peddigrohr-Flechten / praktische Arbeiten mit billigem Material

Lehrplan: PS S. 18/19
OS S. 26/27
SEK S. 17

Zeichnen

Wandtafelzeichnen / Bewertung von Zeichnung und Schrift / Methodik für schlechte Zeichner / Zusammenstellung von Themenreihen / neuere Zeichenbüchlein als Anleitung für die Freizeit des Schülers

Lehrplan: PS S. 18/19
OS S. 26/27
SEK S. 14/15

Psychologie, Pädagogik

Behandlung gehemmter und schwieriger Kinder / Lebenskunde für Schulaustretende / Hilfe in leichteren Fällen erziehungsschwieriger und sprachgebrechlicher Kinder / Schul- und Erziehungsprobleme unserer Zeit / Psychohygiene des Lehrers

B. Peter, Ebikon

Turnlehrerkurse an der Universität Basel 1965/67

Das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt hat den Turnlehrerkurs der Universität mit der Durchführung von ein- und zweijährigen Kursen zur Erlangung des Turnlehrerdiploms für die Mittel- resp. Oberstufe beauftragt. Die Lehrgänge beginnen im April und können mit weiteren wissenschaftlichen Studien kombiniert werden. Anmeldeschluß Ende März 1965. Auskunft und Studienpläne durch die Universität Basel, Sportbüro der Universität, Kollegienhaus, Petersplatz 1.

Einkehrtag für Lehrerinnen

30./31. Januar 1965 in Wolhusen unter der Leitung von H.H. Prof. Dr. A. Sustar, Theologieprofessor in Chur

Der Kurs beginnt am Samstagabend um 19.00 Uhr und schließt am Sonntag um 16.00 Uhr.

Anmeldungen an
Exerzitienhaus St. Josef, Wolhusen,
Telefon (041) 87 11 74.

Aus Kantonen und Sektionen

URI. *Päpstliche Ehrung*. Wir gratulieren unserem verehrten Herrn Musikdirektor Casimir Zajac, der in der ernerischen Metropole als Organist, Chorleiter und Gesangslehrer erfolgreich tätig ist. Der jahrzehntelange, pünktliche und zuverlässige Dienst in der Kirche wurde mit dem Orden «Benerenti» belohnt. Wir wünschen unserem Herrn Kollegen und Musikdirektor Zajac eine noch recht lange Wirksamkeit im Dienste der Jugend und der Kirche. -r

THURGAU. *Umschulungskurs*. Der vom thurgauischen Erziehungsdepartement arrangierte Umschulungskurs am Lehrerseminar Kreuzlingen dauert bis Frühling 1967. Er umfaßt 26 Teilnehmer. Darunter befinden sich 4 Töchter. Die Kursisten verteilen sich kantonale folgendermaßen: Thurgau 12, Schaffhausen 5, Zürich 3, Aargau 1, Solothurn 1, Graubünden, St. Gallen, Genf, Liechtenstein je 1. Die Leute stammen aus den verschiedensten Berufen. Ihr Wunsch und Wille, Lehrer zu werden, läßt erwarten, daß es sich dereinst in der Praxis um tüchtige Kräfte handeln wird. a. b.

THURGAU. *Erziehungsverein*. Am 29. November führte der Thurgauische Katholische Erziehungsverein unter der Leitung von Sekundarlehrer Guido Muggler, Weinfelden, in Frauenfeld seine Jahrestagung durch, die einen erfreulich starken Besuch aufwies, wobei besonders die Lehrerschaft zahlreich vertreten war. Aber auch Geistliche und Eltern in schöner Zahl hatten sich eingefunden. In seinem Jahresbericht gab Präsident Muggler Aufschluß über die Vereinstätigkeit, die wir stichwortartig festhalten: Elternschulung, Jugendschutz, Erziehungssonntage, «Schweizer Schule», Einkehrtage, Jugendamt, Kontakte mit dem Katholischen Lehrerbund und dem Katholischen Erziehungsverein der Schweiz. Die von Sekundarlehrer Dschulnigg, Romanshorn, erstellte Kassarechnung wurde genehmigt. In den Kantonal-

vorstand wählte die Versammlung an die Stelle des weggezogenen H. H. Pfarrers Stadler, Pfyn, den Pfarrer von Berg, H. H. Feucht. Hauptgegenstand der Versammlung bildete der Vortrag von H. H. Seminardirektor Dr. Theodor Bucher, Schwyz, über «Unser Ziel der Erziehung – heute». Der Redner behandelte sein aktuelles Thema mit Blick auf die Jugend im neuen Zeitalter. Ein geschichtlicher Exkurs zeigte, welchen Zielen die Erziehungssysteme früherer Zeiten dienten. Unser Erziehungsziel ist die Reife des Menschen, den wir zu möglicher Vollkommenheit führen wollen. Er soll lernen, die Lebenswerte richtig zu bestimmen und das Leben den Grundbedürfnissen gemäß zu ordnen. Der junge Mensch ist zur Selbstständigkeit zu heben, zur wirhaften Gemeinschaftsgesinnung zu bringen und zur Dialogfähigkeit zu führen. Unsere Erziehung ist gottbezogen und bewußt christlich. Sie bringt den Menschen zum Teilhaben an Gott und zur Geborgenheit in Gott. Das Erste und Notwendigste für jeden Erzieher ist die Selbsterziehung. Das Ziel aller Erziehung bestehe darin, die jungen Menschen so erzogen zu haben, daß weitere Erziehung nicht mehr notwendig ist und überflüssig wird. a. b.

Bücher

FRITZ GUT: *treffend schreiben*. Rund 900 Wörter mit zirka 18000 sinnverwandten Ausdrücken, mit Sichtregister, 90 Zeichnungen von Robert Wyß, abwaschbarer Glanzumschlag, einzeln Fr. 2.50 (ab 5 Ex. Fr. 2.-). Alleinauslieferung: Verlag Arp, 9014 St. Gallen. Was der Petzelt (das «Treffende Wort») für die Großen, ist «treffend schreiben» für die Schüler ab 6. Schuljahr: Ein praktisches Nachschlagebuch, das im Aufsatzunterricht bald unentbehrlich werden wird. Dieses preiswerte Büchlein hält dem Schüler den treffenden Ausdruck stets greifbar. Bessere Spracharbeiten sind die Frucht. Im